Nr. 430. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 15. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Kaisermanöver in Schlesien.

Ueber das Manöver vom Sonnabend wird aus Breslau weiter gemeldet:

Der Kaiser begab sich von Lissa aus sofort zum Leuthen-Denkmal, wo der kommandirende General sich befand. Nachdem das 6. Armeekorps die Weistritz-Uebergänge geräumt und seine Vortruppen in eine Stellung Radaxdorf-Heidau zurückgenommen hatte, erwartete der Kaiser beim Leuthen-Denkmal den Angriff des über Arnoldsmühle und Gr.-Gohlau vorgehenden Ostkorps (markirter Feind). Als dieser Angriff in der Hauptsache gegen den rechten Flügel des 6. Armeekorps erfolgte, begab der Kaiser sich nach dem Butterberg, eine Viertelmeile westlich Leuthen, und von da aus bald darauf in die Gegend östlich Radaxdorf, um das Vorgehen der Kavallerie-Division des 6. Armeekorps auf Sägschütz zu beobachten. Nach Beendigung dieser Aktion ritt der Kaiser auf eine Höhe nördlich Leuthen, von wo derselbe einen Gesammtüberblick über das Gefecht erlangte, worauf der Kaiser etwa um 2½ Uhr die Beendigung der Uebung anordnete und die Offiziere zur Kritik berief. Nach derselben fand noch ein Vorbeimarsch der Truppen des 6. Armeekorps statt. Darauf begab sich der Kaiser nach Lissa, nahm daselbst bei dem Fürsten Putbus ein Frühstück ein und kehrte alsdann nach Breslau zurück. Die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, die fremdherrlichen Offiziere und die große Suite 2c. sahen der Uebung zuerst vom Leuthen-Denkmal, dann vom Butterberge aus zu.

Das von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin für die obersten Behörden der Provinz Schlesien um 6 Uhr Nachmittag im Schlosse gegebene Diner nahm einen glänzenden Verlauf. Zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers saßen die Herzogin von Connaught, Prinz Rupprecht von Baiern, Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Georg von Sachsen, zur Linken Ihrer Majestät der Kaiserin der Herzog von Connaught, Prinzessin Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht von Preußen. Den Majestäten gegenüber hatten Platz genommen: der Oberpräsident von Seydewitz, die Herzoge von Ratibor und Ujest, die Fürsten von Carolath und Lichnowski, Prinz Biron von Kurland und Fürstbischof D. Kopp. Im Verlaufe der Tafel erhob sich Se. Majestät der Kaiser und brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Noch einmal wiederhole Ich den Dank der Kaiserin und den Meinigen für den freundlichen Empfang in der Provinz und für die treuen Gesinnungen, die Uns entgegengeschlagen sind. Zugleich erneuere Ich nochmals den Ausdruck Meiner Freude darüber, daß es Mir endlich vergönnt ist, einmal mit Meinen Schlesiern zusammen zu sein. Wie in früherer Zeit, in der Zeit der Erhebung, die Provinz die erste war, die dem Rufe meines hochseligen Herrn Urgroßvaters folgte, um dem Lande seine Unabhängigkeit wiederzugeben, so ist zu Meiner größten Freude auf dem inneren Gebiete die Provinz diejenige gewesen, die die ersten Schritte gethan hat, um Meinen auf das Wohl der arbeitenden Bevölkerung gerichteten Gedanken Folge zu geben. In lobenswerthem Wetteifer gehen hier Kirche und Laien zusammen, um das Wohlergehen der unteren Klassen zu heben und dem Leben der Provinz die Ordnung zu erhalten. Männer wie Fürst Pleß und wie der Fürstbischof sind mit gutem Beispiel vorangegangen und das Beispiel ist nicht ohne Wirkung geblieben. Ich verfehle hierbei nicht, diesen Herren, sowie manchen anderen in der Provinz, die diesem Beispiel sich angeschlossen haben, Meinen königlichen Dank auszusprechen. Ich knüpfe hieran den Wunsch, daß dieses gute Beispiel, welches die Provinz gegeben hat, ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen von allen Theilen Meines Staates befolgt werde, daß unsere Bürger endlich aus dem Schlummer erwachen mögen, in dem sie sich so lange gewiegt haben, und nicht blos dem Staat und seinen Organen die Bekämpfung der umwälzenden Elemente überlassen, sondern selbst mit Hand anlegen. Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn die Provinz beharrt auf dem jetzigen Wege, es nicht nur der Provinz, sondern auch Meinem ganzen Lande gelingen wird, wiederherzustellen die Achtung vor der Kirche, den Respekt vor dem Gesetz und den unbedingten Gehorsam gegen die Krone und deren Träger. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl und das Gedeihen der Provinz Schlesien: sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!"

Am Sonntag früh fanden im königlichen Schlosse Gesangsvorträge des kaufmännischen Dilettantenvereins und anderer Gesangvereine statt. Sodann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge mittels Sonderzuges zum Feldgottesdienst des 6. Armeekorps nach Nimkau, welcher um 10 Uhr Vormittags seinen Anfang nahm. Divisionspfarrer Kolepke hielt die Liturgie und sprach das Schlußgebet mit dem Vaterunser; Militär-Oberpfarrer, Konsistorialrath Textor hielt die Predigt, welcher der Text zu Grunde lag: Jesaias 12 Vers 2 und 3: „Siehe, Gott ist mein Heil! Ich bin sicher und fürchte mich nicht." In der Predigt warf der Geistliche zugleich einen Rückblick auf die Geschichte dieses Jahrhunderts, von 1813 bis 1890, mit besonderer Berücksichtigung Schlesiens, beleuchtete die Entstehung des Wahlspruches: „Mit Gott für König und Vaterland!" und hob des hochseligen Kaisers Wilhelm letzte Worte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein", und „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!" als Beispiel des Gottvertrauens der preußischen Könige hervor. Der Gesang des Chorals „Nun danket Alle Gott" schloß die gottesdienstliche, sehr erhebende Feier.

Von Nimkau zurückgekehrt, fuhr das Kaiserpaar nach Kamenz zum Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht.

Deutschland.

Berlin, 14. September. Die vor Kurzem den meisten hiesigen Blättern zugegangene Mittheilung, wonach die Bestätigung der Wiederwahl des Herrn von Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin erfolgt sein sollte, ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, unrichtig. Auch ist der Stand der Sache nicht, wie einige Zeitungen glauben, der, daß die Bestätigung beschlossene Sache und nur noch nicht ausgefertigt wäre. Es fehlt vielmehr noch die Entscheidung des Kaisers.

— Den Offizieren und Mannschaften des 9. Armeekorps, welches bis vor Kurzem in Nord-Schleswig manövrirte, ist allgemein der freundliche Ton und das verständige Wesen der Bevölkerung, auch des dänisch redenden Theils derselben aufgefallen. Daß dieses angenehme Verhältniß aber sogar bis über die Grenze, bis in das dänische Jütland hinein obgewaltet hat, dafür zeugt der folgende, von guter Seite verbürgte Vorgang. Das Manöver zog sich zum Theil bis hart an die Grenze Dänemarks hin, welche wegen der Knickwirthschaft auf den Feldern und wegen der vereinzelten Lage der Bauergehöfte, auch wegen der schwachen Bevölkerungsziffer nicht immer leicht an jeder Stelle zu erkennen ist. So kamen beim Anbruch der Dunkelheit Mannschaften in ein stattliches Bauergehöft, fragten, ob hier Herr Paulsen — mit diesem für die Gegend etwas kollektivischen Namen wollen wir den Besitzer bezeichnen — wohne, zeigten ihre Quartierscheine vor, wurden liebenswürdig empfangen und am nächsten Morgen noch mit verschiedenen Liebesgaben, als Schinkenstullen und dergleichen, auf den Weg bedacht. Nachdem unsere Soldaten sich sehr herzlich für die treffliche Aufnahme und Bewirthung bedankt, sagte ihnen der Besitzer mit ruhigem Lächeln: „Nun, meine Herren Preußen, haben Sie mal sehen können, daß die Quartierverpflegung auch in Dänemark nicht schlecht ist." Die Zahl der preußischen Soldaten, welche hier im Dunkeln versehentlich, aber „sich zum Heil", die dänische Grenze überschritten, soll gegen 200 betragen haben. Wäre die Sache von Lothringen nach Frankreich passirt, so wäre es ohne Zweifel zu den aufregendsten Scenen, vielleicht zu Blutvergießen gekommen.

— Der frühere Leiter des preußischen statistischen Bureaus, Geheimrath Dr. Engel, hat in einer kleinen Schrift über das statistische Seminar auf die Gefahren hingewiesen, die eine unwissenschaftliche und unmethodische Behandlung der Statistik mit sich bringen könne. „Werden", so schreibt er, „die im innigen Zusammenhang stehenden Thatsachen willkürlich auseinandergerissen, so ereignet es sich leicht, daß damit von unberufener Seite politische oder staatswirthschaftliche Feuerwerkerei getrieben wird, hauptsächlich bestimmt, Glanz- und Knalleffekte hervorzubringen, und die eigentliche Wahrheit zu verdunkeln." Man wird an diese Worte wieder erinnert jetzt, wo die Ergebnisse der von Bebel im Herbst vorigen Jahres in Angriff genommenen Ermittelungen über die Lage der Bäckergesellen in einer soeben erschienenen Broschüre vor uns liegen. In der Sozialdemokratie hat sich im Laufe der Zeit eine Art von furor statisticus herausgebildet. Schon früher war in München ein Privatbureau eines Herrn Rohleder bemüht, mit gänzlich unzulänglichen Mitteln lohnstatistische Erhebungen anzustellen. Im vorigen Jahre kündigte Herr Bebel ein gleiches Unternehmen an, das den Zweck haben sollte, für Anträge der parlamentarischen Fraktion die thatsächlichen Unterlagen zu beschaffen. Der erste praktische Versuch dieses sozialdemokratischen statistischen Bureaus ist offenbar die Enquete über die Lage der Bäckergesellen gewesen. Sehen wir uns das Ergebniß einmal an. Nach der Gewerbezählung des Jahres 1882 waren in Deutschland 88,477 Bäckereibetriebe vorhanden. (80,117 Haupt- und 8360 Nebenbetriebe). Zur Ermittelung der Verhältnisse derselben waren von Bebel fünftausend Fragebogen versandt, deren Inhalt seiner Zeit mitgetheilt wurde. Von diesen 5000 Bogen kamen nur 745 beantwortet zurück, aber auch von diesen mußte ein Theil wegen ungenügender Beantwortung ausgeschieden werden, so daß für die Bebelschen Untersuchungen schließlich nur die Ergebnisse von 663 Bäckereien zu Grunde lagen. Trotz dieser Thatsache nimmt sich Herr Bebel heraus, ein Urtheil über die Gesammtlage des Bäckereigewerbes zu fällen und mit Vorschlägen zur Abstellung der thatsächlichen oder nur vermeintlichen Mißstände hervorzutreten. Man sollte das Geschrei hören, wenn die Regierung in ähnlicher Weise verfahren und ein Fabrikgesetz vorlegen wollte, das sich lediglich auf die in paar hundert Fabriken gemachten Erfahrungen stützte! Als vor Monaten die sehr gewissenhaft und eingehend geführten Untersuchungen der preußischen Regierung über die Lage der Bergarbeiter veröffentlicht wurden, ist insbesondere von sozialdemokratischer Seite die Einseitigkeit der geführten Untersuchung und des über sie erstatteten Berichtes angegriffen worden. Und nun vergleiche man die Bebelsche Enquete, die sich unter 88,000 Betrieben auf 663 erstreckt und von einem Verhör der Bäckermeister selbstverständlich ganz absieht. Es ist eine Einseitigkeit in Untersuchung und Darstellung, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann und das Ergebniß selbstverständlich eine statistische Feuerwerkerei der bösesten Art. Um so prächtiger nehmen sich freilich die Knall- und Glanzeffekte aus, die freilich von vornherein den Hauptzweck der großen Enquete gebildet haben werden.

— Das königliche sächsische Ministerium des Innern erläßt nunmehr auch die Generalverordnung wegen der den Krankenkassen und Gemeindebehörden obliegenden rechtzeitigen Beschaffung von Quittungskarten und Beitragsmarken, sowie wegen anderweiter Vorbereitungen zur Durchführung des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 22. Juni 1889.

— Auf dem in Köln tagenden Altkatholiken-Kongresse wurde in der Sonnabend Morgen stattgehabten Delegirtenversammlung eine Resolution beschlossen, die sich gegen die Entscheidung der baierischen Staatsregierung vom 15. März d. J. ausspricht, gemäß welcher sämmtliche baierischen Altkatholiken nicht mehr als Mitglieder der katholischen Kirche betrachtet und behandelt werden. Die Resolution spricht die Erwartung aus, daß es den baierischen Altkatholiken bald gelingen werde, bei dem Prinzregenten von Baiern die Ertheilung der Rechte einer öffentlichen Kirchengesellschaft, beziehungsweise die volle Gleichberechtigung mit ihren römisch-katholischen Mitbürgern zu erwirken. Die Delegirtenversammlung faßte ferner Beschlüsse betreffend die Ausbildung altkatholischer Krankenpflegerinnen und die Gründung eines Waisenhauses, sowie anderer Anstalten für die Versorgung unbemittelter, hülfloser Altkatholiken und betreffend die Bildung altkatholischer Vereinigungspunkte für aus dem Elternhause abwesende junge Altkatholiken (Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen u. s. w.). Die weiteren heute gefaßten Beschlüsse der Delegirtenversammlung betrafen nur innere Angelegenheiten. Nachmittags fand ein Festessen statt, an welchem über 300 Personen, darunter die fünf altkatholischen Bischöfe und viele der hervorragendsten Gäste, sowie auch viele Damen theilnahmen. Der Vorsitzende v. Schulte, als erster Redner, brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Im Anschluß hieran sang die Versammlung stehend die Nationalhymne. Ferner wurden Ansprachen gehalten von dem Erzbischof Heydkamp, dem Seminarpräses v. Thiel, v. Janyschew (Rußland), Loyson (Paris), Bischof Herzog, Professor Nippold, Bischof Reinkens und Cicchiti (Italien). An Se. Majestät den Kaiser wurde ein Telegramm abgesandt, in welchem seitens der Anwesenden die Ehrerbietung und Treue gegen Se. Majestät den Kaiser zum Ausdruck gebracht wurde. Abends fand ein vom katholischen Lokalkomitee veranstaltete Festlichkeit statt.

— Der Sonnabend-Sitzung des in Hamburg weilenden deutschen Anwaltstages ging die ordentliche Generalversammlung der Hülfskasse für die deutschen Rechtsanwälte unter Vorsitz von Bussenius (Leipzig) vorauf. Es wurde die Abrechnung der Kasse vorgelegt. Danach hat sich das Kapital auf 207,651 Mark erhöht, an Unterstützungen wurden 33,453 Mark gezahlt. Hierauf folgte die Schlußsitzung des Anwaltstages. Der Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt. Am Vormittag unternahmen die Mitglieder eine Fahrt auf der Elbe nach Blankenese, wo das Diner eingenommen wurde. Abends ist Beleuchtung des Elbufers. Morgen wird ein Ausflug nach Helgoland unternommen.

— Der in Braunschweig tagende deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege beschloß nach Vortrag von Kalle (Wiesbaden) über Arbeiterwohnungen einen Betrag von 1000 Mark auszusetzen zur Prämiirung der besten Arbeit über Ventilation und Kocheinrichtungen für Arbeiter-Wohnhäuser. Ober-Ingenieur Meyer (Hamburg) sprach über Baumpflanzungen und Gartenanlagen in Städten. Dann schloß Ober-Bürgermeister Bötticher (Magdeburg) die diesjährige Versammlung mit Dank für die Aufnahme seitens der Stadt Braunschweig. Für morgen ist ein Ausflug nach Harzburg beabsichtigt.

— Der Surgeon-General John B. Hamilton kommt, laut der „Deutsch. med. Wochenschr.", im Auftrage der Vereinigten Staaten nach Europa, um bei den amerikanischen Konsulaten einen ärztlichen Dienst einzurichten, dem es obliegt, zu verhüten, daß Personen mit Gebrechen und ansteckenden Krankheiten nach den Vereinigten Staaten eingeschifft werden.

— Die Munitionsfabrik in Spandau hat einer größeren Anzahl Arbeiterinnen und Arbeitern gekündigt.

— Das erste direkte Telegramm von der deutsch-ostafrikanischen Küste, ein Gruß des bekannten Indiers Sewa Hadji, traf, den „Hamb. Nachrichten" zufolge, vorgestern Vormittag an Freiherrn von Gravenreuth in Hamburg ein. Es lautete: „Lautenberg von Bagamoyo. Gravenreuth Salaam! Sewa Hadji."

— Der Reichskommissar Major von Wissmann ist mit seinem Adjutanten Dr. Bumiller hier eingetroffen. Der Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe Freiherr v. Gravenreuth ist gegenwärtig ebenfalls in Berlin.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: Gegenüber den Bemerkungen, welche von einigen Blättern an den Wechsel in der Person des kaiserlichen Kommissars für Helgoland geknüpft worden sind, dürfen wir bemerken, daß dieser Ersatz des bisherigen Kommissars durch einen jüngern Beamten der Reichsverwaltung von Anfang an für den Zeitpunkt in Aussicht genommen war, mit welchem die wichtigern durch den Uebergang der Insel in deutschen Besitz bedingten Geschäfte abgewickelt sein würden. Dieser Zeitpunkt ist gegenwärtig eingetreten, und die Ablösung des bisherigen Kommissars erscheint demnach umsomehr angezeigt, als derselbe bei den Arbeiten für die Revision des Patent- und Musterschutzgesetzes thätig gewesen ist, welche nunmehr für die parlamentarische Berathung fertiggestellt werden müssen.

Kamenz, 14. September. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden bei der Ankunft von Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Albrecht bewillkommnet. Auf dem Bahnhofe waren die Kriegervereine, am Eingange zum Schloßpark die Schulen und vor dem Schlosse die prinzlichen Beamten aufgestellt. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhren die Majestäten nach dem Schloß, woselbst ein Dejeuner eingenommen wurde. Alsdann folgte eine Rundfahrt durch Park und Umgegend, sowie ein Besuch der von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht erbauten evangelischen Kirche.

Großpostwitz, 14. September. (W. T. B.) Heute Nachmittag fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke Großpostwitz-Cunewalde statt.

Aus Mecklenburg, 12. September. Im Laufe des heutigen Tages sind die 6 Bataillone der beiden mecklenburgischen Infanterie-Regimenter Nr. 89 und 90, welche an dem Kaisermanöver bei Flensburg theilgenommen hatten, mit Extrazügen der Eisenbahn wieder in ihre Garnisonen Rostock, Wismar, Schwerin und Neu-Strelitz zurückgekehrt. Trotz der großen Anstrengungen der letzten Wochen sieht die Mannschaft wohl und kräftig aus und sollen auch verhältnißmäßig nur sehr wenig Krankheiten vorgekommen sein, was besonders mit der vortrefflichen Verpflegung in Schleswig-Holstein und dem guten Wetter während des Manövers zu danken ist. Die nach dreijähriger Dienstzeit zu entlassenden Reservisten und die nach zweijähriger Dienstzeit beurlaubten Soldaten liefern morgen ab und treten in das bürgerliche Leben zurück. Nach der neuesten Bestimmung werden in diesem Herbste 24 Mann per Bataillon mehr als früher der Fall war, schon nach zweijähriger Dienstzeit auf Urlaub entlassen.

Die beiden Dragoner-Regimenter Nr. 17 und 18 und die in Mecklenburg garnisonirenden Batterien des 24. Artillerie-Regiments machen der Kostenersparniß wegen den Rückmarsch von Flensburg zu Fuß und treffen vom 20. bis 24. d. Mts. in ihren Garnisonen Ludwigslust, Parchim, Schwerin, Güstrow und Strelitz ein, worauf sie dann sofort ebenfalls ihre Reservisten entlassen und die ausrangirten Pferde verkaufen.

München, 13. September. Für das baierische Heer sind die durch die am 1. Oktober cr. eintretenden Neuformationen nothwendig werdenden Personalveränderungen im Offizierkorps bereits durch Kabinetsordre vom 4. d. M. verfügt; dieselben werden im letzten „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht. Die Zahl der Beförderungen und Versetzungen ist, wie die „Voss. Ztg." hervorhebt, recht erheblich, insbesondere hat bei der Artillerie die Bildung eines neuen Regiments und außerdem noch zweier Batterien einem großen Theil der Offiziere zum Avancement verholfen. Bei der Infanterie waren die Beförderungen etwas weniger erheblich, weil zwei Bataillone des neuen 19. Infanterie-Regiments durch 2 Jägerbataillone (das 2. und 4.) gebildet sind, deren Offizierkorps insgesammt zu dem neuen Truppentheile übernommen ist. Zum Kommandeur der neuerrichteten 5. Division (Landau) ist der frühere Militärbevollmächtigte beim Reiche, Generallieutenant Ritter von Xylander, ernannt worden. Im Ganzen haben an Beförderungen stattgefunden: 1 zum Generalmajor (Cella, der neu ernannte Kommandant von Ulm), 6 zu Obersten, 10 zu Oberstlieutenants, 14 zu Majors, 39 zu Hauptleuten und 50 zu Premierlieutenants. Diese Zahlen sind für zwei Armeekorps recht bedeutend. Bei der Feldartillerie umfaßt das Avancement zum Hauptmann 3, bei der zum Premierlieutenant 1½ Offiziersjahrgänge.

Wildbad i. Würtemberg, 14. September. (W. T. B.) Gestern Abend wurde hier zu Ehren des Dr. Peters ein Fackelzug veranstaltet. Dr. Peters hielt eine Ansprache, in welcher er die in der Kolonialbewegung wirkenden nationalen Gedanken hervorhob. Später empfing derselbe verschiedene Abordnungen süddeutscher Kolonialvereine. Heute verabschiedete sich Dr. Peters von der städtischen Behörde und seinen Freunden und begab sich nach Frankfurt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 11. September. An den Oberst-Landmarschall Fürsten Lobkowitz gelangte ein Schreiben des Wiener Bügermeister-Stellvertreters Steudel, in welchem es heißt:

„Vom lebhaftesten Mitgefühle durchdrungen, hat der Wiener Gemeinderath beschlossen, den von schwerem Unglücke Heimgesuchten das innigste Beileid auszusprechen und wegen Einleitung einer Hülfsaktion das Erforderliche zu veranlassen."

Der Oberst-Landmarschall verfügte, daß dieser Brief sofort zur allgemeinen Publikation gelange.

Ein Brief, welchen Bürgermeister-Stellvertreter Steudel an den Bürgermeister von Prag, Dr. Scholz, richtete, lautet:

„Euer Hochwohlgeboren! Das schwere Unglück, welches die Landeshauptstadt Prag heimsuchte, das Hab und Gut Tausender und sogar Menschenleben vernichtete und ein altehrwürdiges Denkmal mittelalterlicher Baukunst zerstörte, hat in allen Kreisen der Wiener Bevölkerung die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen. Als Dolmetsch dieser Gesinnung hat der Wiener Gemeinderath einstimmig beschlossen, der Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Prag das innigste Beileid auszusprechen. Ich beehre mich, Euer Hochwohlgeboren von diesem Beschlusse in Kenntniß zu setzen und mitzutheilen, daß der Wiener Gemeinderath bereits die Einleitung getroffen hat, sich an der Hülfsaktion für die Betroffenen zu betheiligen. Empfangen Sie u. s. w."

Der Prager Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, folgendes Dankschreiben an den Wiener Gemeinderath abzusenden:

„Der Stadtrath der königlichen Hauptstadt Prag hat mich beauftragt, dem löblichen Gemeinderathe der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien für die so überaus freundschaftliche Zuschrift und die der Stadt Prag ausgesprochene Theilnahme den wärmsten Dank auszudrücken. Ich beehre mich, das Ansuchen zu stellen, diesen Beschluß dem löblichen Gemeinderathe gütigst bekanntgeben zu wollen."

Monospetri, 13. September. (W. T. B.) Bei dem heutigen Vormarsch der beiden gegen einander manövrirenden Armeekorps kam es zu einem sehr lebhaften, fast 4 Stunden währenden Gefecht, welches von der Artillerie und Kavallerie auf beiden Seiten eingeleitet und schließlich durch die Infanterie entschieden wurde. Nach dem Versuch eines Vorstoßes mußte das Südkorps zurückgehen. Der Kaiser verfolgte das Manöver mit der größten Aufmerksamkeit und erkannte besonders die Marschleistungen der beiden Parteien in dem vom Regen aufgeweichten Terrain an. Der rumänische Kriegsminister General Vladesco und sämmtliche fremdländische Militärattachees wohnten in der Begleitung des Kaisers dem kriegerischen Schauspiel bei.

Schweiz.

Bellinzona, 14 September (W. T. B.) Der Bundeskommissar hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Uebernahme der Regierung anzeigt. Derselbe ist eifrig bemüht, eine Vereinbarung zwischen beiden Parteien herbeizuführen.

Belgien.

Die klerikale Regierung Belgiens hat dieser Tage einen Streich begangen, der auf unsere kulturellen Zustände ein bezeichnendes Licht wirft. In seiner letzten Tagung hat nämlich der fromme Antwerpener Provinziallandtag trotz des Einspruches der liberalen Minderheit den Beschluß gefaßt, allen Kranken, welche zum heiligen Hubertus pilgern, dieselbe Unterstützung aus der Provinzialkasse zu gewähren, wie denjenigen, die zum Institut Pasteur nach Paris reisen. Diese Gleichstellung des heiligen Hubertus mit Pasteur erregte natürlich allenthalben ein homerisches Gelächter, und Niemand zweifelte daran, daß die Regierung einen so lächerlichen Beschluß umstoßen werde. Zur allgemeinen Ueberraschung veröffentlicht nun der „Moniteur" ein Ministerialdekret, das den obigen Beschluß des Antwerpener Provinziallandtages ausdrücklich gut heißt. Die Wunderheilkraft des heiligen Hubertus ist somit amtlich von der belgischen Regierung anerkannt. Da es noch eine Menge Heilige giebt, welche Wunderkuren verrichten, so werden diese wahrscheinlich auch vom belgischen Staate subventionirt werden.

Brüssel, 14. September. (W. T. B.) Der große Kongreß aller Arbeitervereinigungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts wurde heute Morgen eröffnet und Defuisseaux zum Präsidenten ernannt. Zu der Versammlung, welcher auch der italienische Degutirte Costa beiwohnt, sind etwa 500 Delegirte als Vertreter von 400 Vereinen und Gesellschaften erschienen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Veranstaltung von Kundgebungen für das allgemeine Stimmrecht in allen Arrondissements-Hauptorten an demselben Tage, zur selben Stunde. Nach lebhafter Debatte wurde ein Antrag Volders (Belgien) mit großer Majorität angenommen, dem zufolge in allen Provinzial-Hauptstädten am Sonntag vor dem Wiederzusammentritt der Kammern Kundgebungen stattfinden sollen. Hierauf wurde die Sitzung bis 2 Uhr Nachmittags vertagt.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen des Kongresses wurde nach langer Diskussion die Frage, ob ein allgemeiner Streik aller Gewerke zu empfehlen sei, durch einstimmige Annahme des Prinzips eines allgemeinen Streiks entschieden. Um 6½ Uhr wurden die Verhandlungen unter dem Gesange der Marseillaise geschlossen.

Frankreich.

Paris, 13. September. Der gestern eingetroffene „Avenir du Tonkin" vom 29. Juli berichtet, daß das Dorf Thuidai (Provinz Hanoi) von einer hundert Mann starken Räuberbande, die auf 30 großen Kähnen angerudert kam, überfallen wurde. Die Bewohner stürzten sich vor Schrecken ins Wasser und mehr als 20 Personen ertranken. Die Räuber nahmen alles weg, was sie bekommen konnten, zündeten einen Theil des Dorfes an und legten den Bewohnern eine Raubsteuer von 500 Piastern auf. Am 1. August ging in Folge dessen unter dem Befehl des Hauptmanns Parent de Curzon eine Truppenabtheilung zur Verfolgung der Räuber ab, fiel aber beim Dorfe Guang-Thua in einen Hinterhalt und mußte sich nach hartnäckigem Kampfe zurückziehen. Ein Korporal von der Marine-Infanterie wurde getödtet, zwei Soldaten und ein eingeborener Scharfschütze verwundet. Der Hauptmann Parent wurde durch einen Revolverschuß an der Hüfte verletzt.

Italien.

Rom, 14. September. (W. T. B.) Der „Capitan Fracassa" meldet, daß der Finanzminister Seismit-Doda seine Enlassung gegeben hat.

Großbritannien und Irland.

London, 13. September. Die Niederlage der Southamptoner Ausstandsbewegung bildet zugleich eine Niederlage des Trade-Unionismus sozialrevolutionärer Observanz, auf dessen Antrieb allein der Streik in Scene gesetzt wurde. Man möchte meinen, das englische Volksgewissen sei erwacht und treibe die Hetzerrotte zu Paaren, welche sich anmaßt, soliden, ehrlichen Arbeitern die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen es ihnen erlaubt sein soll, zu existiren und zu verdienen. Bis die Massen zu dem Grade wirthschaftlicher Einsicht gelangen, daß sie erkennen, wie auch in diesem Punkte der Gang der Entwickelung sich nach gewissen, unumstößlichen Naturgesetzen regelt, die weder einseitig hinwegdekretirt, noch auf den Kopf gestellt werden können, wird noch geraume Zeit verfließen, wenn dies überhaupt so weit kommt. Darin scheint allerdings der englische Durchschnittsarbeiter seinen festländischen, insbesondere auch deutschen „Genossen" über zu sein, daß er sich nicht so leicht durch halb oder ganz unsinnige Redensarten übertölpeln und einfangen, sogar, wenn gefangen, dauernd festhalten läßt. Trotz aller Ermahnungen des sozialrevolutionären Tribunen John Burns, den Streik fortzusetzen, sind die Southamptoner Dockarbeiter heute, Sonnabend, zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem sie mit dem nüchternen praktischen Sinn, den die Engländer in Geschäftssachen entwickeln, ausgerechnet hatten, daß sie bei fortgesetztem Kampfe gegen die Konkurrenz der „blacklegs" unwiederbringlichen Schaden erleiden müßten.

Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß seitens der Trade-Unions auf Betrieb der Herren Burns u. Komp. hinfort der offene und mehr noch der stille Kampf gegen die Nichtunionisten in verstärktem Maße und mit wachsender Erbitterung geführt werden wird. Weit weniger wahrscheinlich ist es, daß dieser Kampf den Erfolg haben wird, den sich die gewerbsmäßigen Aufwiegler davon versprechen. Denn es liegt auf der Hand, daß, um bei dem Beispiel des Southamptoner Streiks stehen zu bleiben, die Arbeitgeber ihren Sieg wesentlich dem Rückhalt mit verdanken, welchen sie den blacklegs gegen die rohen Vergewaltigungen seitens der Streikenden, unter Beistand der Behörden, zu gewähren in der Lage waren. Eine Tyrannei, wie sie von den Unionisten geübt wird, beleidigt den jedem normalen Menschen angeborenen individuellen Unabhängigkeitstrieb und kann nur unter ausnahmsweisen Umständen und mit ausnahmsweisen Mitteln durchgeführt werden. Es gilt also, dem Arbeitsmarkt seine Unabhängigkeit von den willkürlichen Beeinflussungen seitens der sozialrevolutionären Rädelsführer zurückzuerobern, und diesem Ziele streben in erster Linie die in England neu begründeten, über eine kolossale Kapitals- und Organisationsmacht verfügenden Arbeitgeberverbände nach. An der Spitze dieser neuen Vereinigungen steht, was Zahl und Bedeutung der Mitglieder anlangt, der Bund der Schiffseigner, welchem nicht nur einzelne Rhedereibesitzer angehören, sondern fast sämmtliche hervorragenden Dampf- und Segelschifffahrtsgesellschaften, Seeversicherungsgesellschaften 2c. des vereinigten Königreichs. Man wird kaum fehlgehen mit der Vermuthung, daß der Einfluß dieses gewaltigen Bundes auch in den Gang des Southamptoner Streiks entscheidend eingegriffen und dem Prinzip der freien Arbeit zum Siege über die Terrorisirungsbestrebungen der Sozialrevolutionäre verholfen hat.

Spanien und Portugal.

Ein neuer thätlicher Angriff von Spaniern auf britische Soldaten wird der „Daily News" von gemeldet:

„Vor einigen Tagen machte eine Anzahl Unteroffiziere einen Ausflug auf spanisches Gebiet. Einer von ihnen entfernte sich von den Uebrigen, wurde von Spaniern überfallen und erhielt Dolchstiche. Seine Wunden sind jedoch nicht gefährlich."

Rußland.

Deutsche Ingenieure hatten der russischen Regierung Pläne vorgelegt für die Herstellung einer Wasserstraße zwischen Rußland und dem westlichen Europa vermittelst Kanalverbindung zwischen Dniester, Weichsel, Elbe und Oder. Die Vorschläge sollen nunmehr als verfrüht zurückgewiesen worden sein, mit der Begründung, daß zunächst die Weichsel und der Dniester geregelt werden müßten.

Von Kowel nach Dombrowika wird auf Veranlassung des Kriegsministers eine Eisenbahn erbaut. Sie dient nämlich dem strategischen Zweck, die Grenze mit der Weichselbahn zu verbinden. Ein Theil der 126 Werst langen Linie ist bereits fertiggestellt. Die zum Bau erforderlichen Summen sind ausgeworfen. Für den Güterverkehr ist die neue Bahnstrecke insofern nutzbar, als sie die Polessiebahnen mit den südwestlichen Linien verbindet.

Mit besonderer Genugthuung verzeichnen die „Petersb. Wied." eine Reihe von Anzeichen für eine Besserung der russisch-japanischen Beziehungen, u. A. sei einzelnen russischen Unternehmern gestattet worden, in Japan ihre Thätigkeit zu entfalten. So uneigennützig, wie das Blatt behauptet, sind übrigens die Bemühungen um die Gunst des Mikado von Seiten Rußlands nicht, denn es gehört zu den Erfordernissen der russischen Politik in Asien, mit Japan auf gutem Fuße zu stehen.

Petersburg, 10. September. In der hiesigen Gesellschaft wird noch immer ein Zwischenfall aus der Zeit der Anwesenheit Kaiser Wilhelms besprochen. Bekanntlich wohnte Kaiser Wilhelm am 18. August dem Feiertage des Leib-Garde-Regiments Preobraschenski bei, anläßlich dessen ein Frühstück stattfand, bei welchem der Zar wie alljährlich die Gesundheit Kaiser Franz Josefs ausbrachte, dessen Geburtstag auf diesen Tag fällt. Diesmal trank der Zar zunächst die Gesundheit seines kaiserlichen Gastes und der deutschen Armee und endete mit einem Hurrah, in welches alle Anwesenden einstimmten. In gleicher Weise verlief der Spruch, welchen Kaiser Wilhelm auf den Zar und die russische Armee ausbrachte. Auch hier riefen Alle Hurrah, wobei jedesmal die betreffende Nationalhymne gespielt wurde. Nun brachte Kaiser Alexander das Wohl des österreichischen Kaisers aus; die österreichische Nationalhymne wurde gespielt, aber — unter allseitigem Schweigen der Anwesenden. Der Zar setzte sich dann sofort, und alle Gäste folgten diesem Beispiele; doch wollen Augenzeugen gesehen haben, daß Kaiser Wilhelm und der österreichische Botschafter Graf Wolkenstein einige Augenblicke stehen blieben und sich ebenso verwundert wie verständnißvoll ansahen.

Petersburg, 14. September. Die kaiserliche Familie war gestern in dem Städtchen Potschajew, wo dieselbe ein altes Kloster besuchte.

Ueber die Wirkungen der jüngsten Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren wird dem „Bureau Reuter" aus St. Petersburg gemeldet:

„In russischen politischen Kreisen wird die Erwartung ausgedrückt, daß Kaiser Wilhelm, nachdem er sich während seines Aufenthalts in Narva und Peterhof von den friedlichen Absichten des Zaren und seiner Regierung überzeugt hat, sich bestreben werde, während seines demnächstigen Verkehrs mit dem Kaiser von Oesterreich denselben zu veranlassen, seine Politik in der Balkanhalbinsel mehr in Einklang mit der Rußlands zu bringen. Es wird indeß bezweifelt, ob solche Rathschläge das gewünschte Ergebniß haben werden."

Eine in das Gebiet der Anekdote fallende Erzählung lautet:

„Der Zar angelte jüngst in Gesellschaft einiger ausländischer Offiziere. Herr von Giers erschien und bat um eine Privatunterredung. Der Kaiser antwortete: „Sprechen Sie sich gefälligst hier aus; ich habe keine politischen Geheimnisse." Herr von Giers meldete sodann die Rückkehr des Fürsten Ferdinand nach Sofia. „Aber was habe ich damit zu thun?" entgegnete der Kaiser.

Es wäre in der That merkwürdig, wenn Herr von Giers für eine solche Mittheilung eine geheime Unterredung als nöthig angesehen hätte.

Afrika.

Kapstadt, 11. September. Von dem Zuge, welchen die britische südamerikanische Gesellschaft in das Mashonaland ausgesondt hat, sind Nachrichten hier eingetroffen. Alles ist wohl und der Zug befindet sich jetzt 100 englische Meilen südlich von dem im Mashonaland gelegenen Mount Hampden, seinem Bestimmungsort. Die Eingeborenen verhalten sich freundlich und man befürchtet keinen Zusammenstoß mit den Matabeles mehr.

Amerika.

Buenos-Ayres, 13. September. (Telegramm des „Reuter'schen Büreaus".) In La Plata ist eine Ministerkrise ausgebrochen, indem drei Minister ihre Entlassung genommen haben. Der General Racedo, welches mit einer Anzahl von Mitgliedern der Unio civica nach Entre-Rios entsandt war, um die Ruhe daselbst wiederherzustellen, ist unverrichteter Dinge wieder hierher zurückgekehrt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. September. Eine plattdeutsche Dichterin, eine Freundin Fritz Reuters, feiert morgen, am 16. September, ihren 70. Geburtstag, Alwine Wuthenow, deren Muse allerdings schon seit vielen Jahren ruht. Im Herbste 1857 erschien in Greifswald der erste kleine Band Gedichte der Genannten: „En poar alle Blomen ut Anmariek Schulten ehren Goahren von A. W." Und allgemeines Aufsehen erregte die hinzugefügte Bemerkung, „Herausgegeben von Fritz Reuter". Der letztere hatte auch den Gedichten ein Vorwort vorangeschickt, welches zu dem Besten gehört, was wir im Hochdeutschen von dem Dichter besitzen. Aber dieses Vorwort ist auch deshalb sehr interessant, weil es uns einen Einblick giebt in die Entstehungsweise der Gedichte von Frau Wuthenow. Es heißt da: „Auf der Dichterin ruht schon seit Jahren die dunkle Nacht einer Krankheit, die sie fern hält von ihrem an häuslichem Segen reichen Kreise und sie außer Stand setzt, den Pflichten als Gattin und Mutter zu genügen: ihre Seele ist stunden- und tagelang von den quälendsten Vorstellungen beunruhigt, so daß durch die verzehrende Aufregung ihr Körper ebenfalls leidet, weshalb sie denn auch schon jahrelang in einer Heilanstalt unter den Händen eines geschickten Arztes sich befindet, der Hoffnung auf ihre gänzliche Wiederherstellung hat. Den qualfreien lichten Momenten sind die Gedichte zu verdanken." Schon dieser ganz ungewöhnliche Ursprung mußte allgemeines Interesse für diese Dichtungen hervorrufen, zumal es sich nicht bei denselben um Ausbrüche wilder Leidenschaftlichkeit handelte. Die Leier der Dichterin war auf eine sehr sanfte Weise gestimmt. Ihre Poesien wollen sich, wie Fritz Reuter mit Recht sagt, „durch Naivetät, Gemüth und kindliches Hingeben in die scheinbar strengen Beschlüsse des Schöpfers einen Platz in dem Herzen des Lesers erobern". 1861 erschien eine zweite Sammlung Gedichte unter dem Titel: „Nige Blomen ut Anemariek Schulten ehren Goahren von A. W." und 1862 „Hochdeutsche Gedichte". Seitdem aber hat die Dichterin nichts mehr von sich hören lassen. Fritz Reuter, der bei der Herausgabe ihrer Gedichte so hülfreiche Hand leistete, ruht unter der Erde, der Gatte der Dichterin, Kreisgerichtsrath Ferdinand Wuthenow in Greifswald, der einstmals mit Fritz Reuter gemeinsam seine jugendliche Begeisterung für die Sache der Freiheit in dem Gefängnisse büßen mußte, ist ebenfalls gestorben, und die greise Dichterin wird nun den Jubeltag ihres 70sten Geburtstages in ihrem Wittwenheim in Greifswald einsam verleben. Schon lange vor dem Tode ihres Gatten war es ihr vergönnt, gesundet ihrer Familie wiedergegeben zu sein, und „tau Hus" feiert sie nun ihren Lebensabend und manch schönes Lied erklingt noch auf ihrer Leier. Die Dichtkunst verschönt den Lebensabend der Vereinsamten.

— Wegen groben Unfugs waren vor einigen Tagen hierselbst zwei Zigeuner festgenommen und zu Haftstrafe verurtheilt, welche sie hier verbüßten. Die Truppe, zu welcher Beide gehörten, hatte inzwischen in einer Sandgrube an der Pasewalker Chaussee ihr Lager aufgeschlagen, dasselbe wurde gestern von Hunderten aus Stettin besucht und besonders die Damen — und darunter recht feine — konnten ihre Neugierde nicht zügeln und ließen sich tapfer von den Zigeunerinnen wahrsagen. Die beiden hier verhafteten Zigeuner wurden heute Vormittag wieder in Freiheit gesetzt.

— Die hiesige Staatsanwaltschaft ist z. Z. mit der Untersuchung einer weit verzweigten Wilddieberei beschäftigt und sind in dieser Sache bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen; so wurde vorgestern ein Pferdeschlächter in Grabow mit Sohn und Wirthschafterin und ein hiesiger bekannter Wildhändler in Haft genommen. Dieselben sind theils der Wilddieberei, theils der gewerbsmäßigen Hehlerei verdächtig.

— Der Gerichtsassessor Etlich hierselbst ist zum Amtsrichter beim Amtsgericht Naugard ernannt.

— Die Frage, ob ein Angestellter jüdischen Glaubens an seinen hohen Festtagen im Geschäfte thätig sein muß, ist kürzlich in einem Spezialfalle durch zwei Instanzen bejahend entschieden worden. Es handelte sich darum, daß ein jüdischer Kommis seinen Prinzipal um Urlaub für seine beiden hohen Festtage ersuchte, aus bestimmten Gründen aber abschlägig beschieden war. Der junge Mann blieb trotzdem aus dem Geschäft fort, und als er in Folge dessen Knall und Fall entlassen wurde, klagte er das Gehalt bis zum Quartalsschluß ein. Er hat in beiden Instanzen Unrecht bekommen.

— Dem Pestalozzi-Verein der Provinz Pommern ist zum Besten von Lehrer-Wittwen und Waisen vom königlichen Ober-Präsidium eine Lotterie genehmigt worden. Der Hauptgewinn ist ein Pianino aus dem Wolkenhauer'schen Magazin. Die Ziehung findet am 31. März 1891 statt. Preis des Looses 50 Pfg.

— Heute Morgen ist in der Oder beim Fischbollwerk die Leiche eines ca. 30—35 Jahre alten Mannes angetrieben. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren war der Mann ein Stellmacher von außerhalb.

— Ueber das Vermögen des Lederhändlers Isaak Kacew hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet, der Kaufmann E. Strömer ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. November bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Bellevue-Theater.

Die Direktion des Bellevue-Theaters hatte einen guten Griff gemacht, daß sie ein älteres Stück aus der Theaterbibliothek hervorsuchte und dasselbe in der gestrigen Sonntag-Vorstellung zur Aufführung brachte — Wilken's altes Volksstück „Ehrliche Arbeit". Dasselbe hatte eine so große Anziehungskraft ausgeübt, daß das Theater bis zum letzten Platz ausverkauft war, freilich trug hierzu wohl auch viel der Umstand bei, daß Herr Direktor Schirmer selbst auftrat. Derselbe gab als „Schulze von der Aristokratie" wieder eine prächtige Charakterleistung, es war der nach dem Leben gezeichnete reich gewordene Handwerker, der unter dem Pantoffel der altadligen Schwiegermutter schmachtete und dabei selbst vom Größenwahn erfaßt war. Sein Spiel war in jeder Weise drastisch und das Publikum befand sich bald in heiterster Stimmung und wurde nicht müde, Beifall zu spenden. An demselben nahm auch Herr Lux als „Obergeselle Kalau" verdienten Antheil. Interessant war die Vorstellung ferner durch das Debüt dreier neuer Mitglieder. Als „Max Wohlgemuth" trat Herr Fritz Gräbert von Köln auf; derselbe bringt für Liebhaberpartien eine sympathische Erscheinung, ein gutes Organ und lebhaftes Spiel mit und verspricht eine gute Kraft für das Bellevue-Theater zu werden, selbst mit dem Vortrag des Kouplets fand sich derselbe gestern recht gut ab. Als „Margarethe" lernten wir Fräulein Rosa Wohlgemuth vom Stadttheater in Mainz kennen; ließ dieselbe auch gestern zeitweise das nöthige Temperament vermissen, so konnte ihr Spiel doch im Ganzen befriedigen, und auch in gesanglicher Beziehung wurde sie den Anforderungen der Rolle gerecht. Schließlich debütirte noch Fräulein Ella Grüner vom Lobe-Theater in Breslau; dieselbe spielte das Hausmädchen „Lottchen Rabe" recht flott, doch läßt sich nach dieser einen Rolle noch nichts Bestimmtes über das Talent der Dame sagen. Von den übrigen Darstellern heben wir Herrn Duckert (Konditor Renze) und Herrn Moritz (von Goldammer) lobend hervor. Die Regie des Herrn Lux ließ Nichts zu wünschen übrig.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 13. September. Die Lokomotive des Zuges Nr. 837, welcher gestern Morgen um 6 Uhr 50 Minuten von Strasburg abfuhr, stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof zu Pasewalk auf einen dort stehenden Güterzug. Obwohl der Lokomotivführer Kontredampf gab, war der Zusammenstoß ein so heftiger, daß in einem Koupee des hintersten Wagens das Gepäck von oben herabfiel. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt und kamen alle Passagiere mit dem Schreck davon.

Stargard, 14. September. Die Heilsarmee, bekanntlich eine religiöse Gesellschaft, deren Sitz in England ist und bezüglich ihrer eigenartigen Organisation vielseitiges Interesse wachgerufen hat, beabsichtigt, auch in unserer Stadt sich eine Zweiggemeinde zu begründen. Wie die „Stg. Ztg." hört, ist in dem Hause Bergstraße Nr. 2 eine Halle gemiethet worden, in welcher alltäglich Betübungen und Vorträge stattfinden sollen. Mit der Organisation der hiesigen Gemeinde ist ein „Offizier" aus Barmen betraut worden, auch ist der Leiter des Werkes in Stettin dabei behülflich. Die dem Militär nicht unähnliche Uniform der beiden Männer von der Heilsarmee erregte heute in den Straßen der Stadt Aufsehen. An Zulauf von Neugierigen zu den Betübungen wird es wohl auch hier nicht fehlen.

Swinemünde, 13. September. Jetzt ist auch die Frau des unter der furchtbaren Anklage, seinen Schwiegervater ermordet zu haben, stehenden, im hiesigen Gerichtsgefängnisse seine Aburtheilung erwartenden Fischers Keitel unter dem Verdachte der Mitthäterschaft gefänglich eingezogen worden. Dieselbe wurde vorgestern Abend 8 Uhr durch den Gendarmen Dobberphul über die Fähre gebracht und hier eingeliefert.

Vermischte Nachrichten.

Lingen, 13. September. An dem im elften Jahre bestehenden Technikum Lingen (Provinz Hannover) wurden bis jetzt eine Anzahl junger Leute ausgebildet, welche als Maschinen- und Bautechniker meistens gut dotirte Stellen bekleiden. Auch im verflossenen Schuljahr, welches stark besucht war, erhielten die absolvirenden Schüler nach Ablegung der Schlußprüfung ihre bezüglichen Diplome, und übernahm die Direktion gern die Verpflichtung, diesen jungen Leuten entsprechende Stellen zu besorgen. Diese höhere technische Fachschule giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu besuchen, Gelegenheit, sich wissenschaftlich und technisch im gesammten Maschinen- und Baufach auszubilden. Prospekte können vom Direktor Daltrop zu Lingen gratis bezogen werden.

Mainz, 11. September. Eine hohe Persönlichkeit soll an dem Anblick der barfuß umherlaufenden Kinder Anstoß genommen haben, in Folge dessen die Schutzleute beauftragt wurden, derartige Kinder beim Betreffen mitzunehmen und ihre Eltern zu ermitteln. Bei festgestellter Armuth liefert der städtische Armenfond das benöthigte Schuhwerk.

Wien, 13. September. Daß es selbst heute unter den etwas schwierig gewordenen Erwerbsverhältnissen noch Leute giebt, welche einer „Hatz" nicht abgeneigt sind, das bewies, wie das „Neue Wiener Tageblatt" schreibt, ein jüngst in H. Krenz' Restauration in Hernals arrangirtes Zwetschkenknödel-Preisessen. Die Gattin des Wirthes hatte zu diesem Zwecke die Riesenmasse von 4050 Zwetschkenknödeln beigestellt. Es waren zwei Preise ausgesetzt und zwar ein Herrenpreis, bestehend aus einer werthvollen Tabakspfeife nebst Beutel, und ein Damenpreis: ein reich ausgestattetes Portemonnaie. Der Kampf dauerte von 7 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts. Außer den ständigen Gästen der Restauration, deren größter Theil aus Beamten und Bediensteten der Pferdebahn sowie aus angesehenen Bürgern besteht, hatte sich eine große Anzahl sonstiger Zwetschkenknödelfreunde eingefunden und machte sich „mit Lust und Liebe" an die Vertilgung dieser bevorzugten und hier so duftig zubereiteten Lieblingsspeise der Wiener. Bei der um 1 Uhr Nachts vorgenommenen Preisvertheilung wurde der Herrenpreis einem Tramwaybediensteten für 84 zugesprochen, während der Damenpreis für 35 verzehrte Zwetschkenknödel verliehen worden ist. Alle Achtung!

— (Gleiches Maß.) Als dem Dichter Voß ein Sohn geboren wurde, und dieser von seinem Pathen, dem bekannten Komponisten Schulz, den Namen Abraham erhielt, wollte Voß dieser patriarchalische Name nicht recht gefallen, Schulz meinte jedoch, der Name wäre wegen des dreifachen a sehr musikalisch, worauf Voß erwiderte: „Nun, mag er Abraham heißen, aber nach Deiner Theorie wäre Satanas auch ein guter Vorname."

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. September. Wetter: Schön. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28" 6'''. Wind: O.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feinster trockener 195 bez., per September 189 G., per September-Oktober 186,50 nom., per Oktober-November 185 bez., per November-Dezember 183,50 bez., per April-Mai 1891 189 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 155—167 bez., per September 167,50 G., 168 B., per September-Oktober 167 bez., per Oktober-November 165,50 B. 165 G., per November-Dezember 163,50—164 bez., per April-Mai 1891 161,50 bez. u. G.

Gerste loko 135—160, feinste über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerscher neuer 125,00 bis 134,00 bez., do. alter —,—.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität trockner 235—245 bez.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität trockner 225—235 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,75 B., per September 63,75 B., per September-Oktober 62,25 B., per April-Mai 28,50 B.

Spiritus geschäftslos, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 40,80 nom., do. 50er 60,60 nom., per September 70er 39,80 nom., per September-Oktober 70er 39,30 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er 36,20 B., per April-Mai 1891 70er 37,00 B.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 15. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60	London kurz	—,—
do. do. 3½%	99,70	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	98,90	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	95,50	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,80	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,20	Bredow.Cement-Fabr.	149,30
Rumän. 1881er amort. Rente	99,70	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,25
Serbische 5% Rente	87,90	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	377,00
Griechische 4% Goldrente	74,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	152,70
Ruff.Boden-Credit 4½%	102,90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,50	Disconto-Commandit	231,60
Chilenische 4½% Anleihe	99,75	Berliner Handels-Gesell.	173,50
Oesterr. Banknoten	181,30	Oesterr. Credit	175,70
Ruff. Banknot. Cassa	265,00	Dynamite-Trust	155,90
do. do. Ultimo	264,75	Laurahütte	152,20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,60	Harpener	219,20
do. (110) 4%	100,30	Dortm. Union St.-Pr. 6%	98,[illegible]
do. (100) 4%	100,60	Ostpreuß. Südbahn	103,60
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	96,00	Marienburg-Mlawka-bahn	71,50
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	121,00	Mainzerbahn	121,90
Stett.Vulc.-Priorität.	133,00	Norddeutscher Lloyd	154,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	74,80	Lombarden	70,25
do. 6 proz. Prioritäten	95,70	Franzosen	113,75
Petersburg kurz	264,30		

Tendenz: fest.

Berlin, 15. September. Weizen per Septb.-Oktb. 189,75—189,00 M. per Oktb.-Novb. 188,50 M. per Novb.-Dezb 188,00 M. per April-Mai 191,25 M.

Roggen per Septb.-Oktb. 173,75—173,50 Mk., per Oktb.-Novb. 169,50 Mk., per Novb.-Dezbr. 167,50 Mk., per April-Mai 164,75 Mk.

Rüböl per Septbr.-Oktbr. 64,40 Mk., per April-Mai 58,70 Mk.

Spiritus loko 70er 41,60, loko per Septb. 70er 41,10 Mk. per Septb.-Oktb. 70er 40,90 Mk., Novbr.-Dezbr. 37,10 Mk. per April-Mai 37,80 Mk.

Hafer per Sept.-Okt 140,50 Mk.

Petroleum Septbr. 23,40 Mk.

London. Wetter: schön.

Hamburg, 13. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 14,05, per Oktober 13,22½, per Dezember 13,15, per März 13,45. Ruhig.

Hamburg, 13. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 90,50, per Dezember 83,25, per März 1891 78,75, per Mai 78,50. Behauptet.

Bremen, 13. September. Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,65 bez.

Bremen, 13. September. Norddeutsche Wollkämmerei 230,00 B.

Bremen, 13. September. Aktien des Norddeutschen Lloyd 152,50 bez.

Wien, 13. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,44 G., 7,46 B., per Frühjahr 7,77 G., 7,79 B. Roggen per Herbst 6,70 G., 6,72 B., per Frühjahr 6,86 G., 6,88 B. Mais per August-September 6,15 G., 6,20 B., per Mai-Juni 1891 6,15 G., 6,17 B. Hafer per Herbst 6,56 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,78 G., 6,80 B.

Pest, 13. September, Vorm. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Herbst 7,10 G., 7,12 B., per Frühjahr 1891 7,53 G., 7,55 B. Hafer per Herbst 6,21 G., 6,23 B., per Frühjahr 1891 6,56 G., 6,58 B. Mais per August-September 5,88 G., 5,90 B., per Mai-Juni 1891 6,15 G., 6,20 B. Kohlraps per August-Dezember 11,00 bis 11,05. — Wetter: Schön.

Montag und Dienstag kein Markt.

Amsterdam, 13. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 222, per März 225. Roggen per Oktober 153—152, per März 146—145.

Amsterdam, 13. Septbr. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

Amsterdam, 13. September, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,75.

Antwerpen, 13. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 13. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez. u. B., per September 16,50 bez., 16,50 B., per Oktober-Dezember 16⅞ bez., 17,00 B., per Januar-März 17,00 bez., 17⅛ B. Steigend.

Paris, 13. September, Nachm. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 12.
3% amortisirb. Rente	97,17½	96,80
3% Rente	96,47½	96,25
4½% Anleihe	106,67½	106,50
Italienische 5% Rente	96,10	96,05
Oesterr. Goldrente	97,75	98⅜
4% ungar. Goldrente	91,81	91,75
4% Russen de 1880	98,85	98,90
4% Russen de 1889	99,25	99,10
4% unifiz. Egypter	494,37	493,12
4% Spanier äußere Anleihe	78,75	78⅜
Convert. Türken	19,37½	19,77½
Türkische Loose	81,00	81,00
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	578,75	580,00
Lombarden	353,75	350,00
„ Prioritäten	341,25	341,25
Banque ottomane	649,00	639,00
„ de Paris	867,50	851,25
„ d'escompte	530,00	527,50
Crédit foncier	1325,00	1320,00
„ mobilier	453,75	450,00
Meridional-Aktien	717,50	715,00
Panama-Kanal-Aktien	47,50	47,50
„ „ 5% Obligationen	35,00	34,00
Rio Tinto-Aktien	682,50	672,50
Suezkanal-Aktien	2425,00	2410,00
Gaz Parisien	1430,00	1435,00
Credit Lyonnais	811,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	635,00	635,00
B. de France	4290,00	4300,00
Ville de Paris de 1871	413,00	412,00
Tabacs Ottom.	328,00	324,00
2¾ Cons. Angl.	96,75	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$^{15}/_{16}$	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,28½	25,26
Cheque auf London	25,27½	25,28
Wechs. Wien. k.	222,00	222,25
„ Amsterdam k.	206,75	206,75
„ Madrid k.	479,75	480,00
Comptoir d'Escompte neue	633,75	—,—
Robinson-Aktien	82,50	82,50

Paris, 13. September, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 35,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 39,50, per Oktober 37,37½, per Oktober-Januar 37,00, per Januar-April 37,62½.

Paris, 13. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per September 25,70, per Oktober 25,60, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,60. Roggen ruhig, per September 15,70, per Januar-April 16,50. Mehl unentschieden, per September 60,00, per Oktober 59,30, per November-Februar 57,50, per Januar-April 57,30. Rüböl fest, per September 69,75, per Oktober 69,00, per November-Dezember 68,00, per Januar-April 67,00. Spiritus behauptet, per September 36,25, per Oktober 36,50, per November-Dezember 36,50, per Januar-April 38,00. — Wetter: Schön.

London, 13. September. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 13. September. 96% Javazucker loko 16,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13⅞, ruhig, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

Newyork, 13. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 82⅝. Weizen per Dezember 110,00.

Newyork, 12. September, Abends 6 Uhr (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 10$^{11}/_{16}$, do. in New-Orleans 9⅞. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,40 G., do. in Philadelphia 7,40 G. Rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Oktober 82⅝. Etwas fester. Schmalz loko 6,55, do. (Rohe u. Brothers) 6,90. Zucker (Fair refining Muscovados) 5$^{7}/_{16}$. Mais (New) per Oktober 56⅞. Rother Winterweizen loko 106,75. Kaffee (Fair Rio-) 20,75. Mehl 3 D. 45 C. Getreidefracht 0,50. Kupfer per Oktober —,—. Weizen per September 105,25, per Oktober 106,00, per Dezember 108,75. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Oktober 17,52, per Dezember 16,72.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 13. September. Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern 12 Uhr Mittags auf der Ausreise in Newyork eingetroffen.

Hamburg, 13. September. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 9 Uhr Morgens in Newyork eingetroffen.

Bremen, 12. September. Der Schnelldampfer „**Werra**", Kapitän C. Pohle, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 2. September von Bremen und am 3. September von Southampton abgegangen war, ist gestern um 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 12. September. Der Schnelldampfer „**Saale**", Kapitän H. Richter, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 3. September von Bremen abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Düsseldorf, 15. September. Der Nachmittags um 1 Uhr 10 Minuten von Köln abfahrende Hamburger Schnellzug entgleiste gestern bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof in Folge falscher Weichenstellung und lief auf eine im Nebengeleise stehende Lokomotive. Zwei Postbeamte erhielten schwere innere Verletzungen, zwei Lokomotivbedienstete sind leicht verletzt, beide Maschinen zertrümmert.

Köln, 15. September. Gelegentlich des Altkatholiken-Kongresses fand gestern Vormittag ein zahlreich besuchter festlicher Gottesdienst statt, bei welchem Erzbischof Heydkamp aus Utrecht das Hochamt zelebrirte und Bischof Reinkens die Festpredigt hielt. In der letzten öffentlichen Sitzung sprachen Fürsprech Weibel aus der Schweiz über den internationalen allgemeinen katholischen Charakter der christlichen Kirche im Gegensatz zur römischen Kirche und Bischof Reinkens über die Charitas der Ultramontanen im Verhältniß zu den sozialen Bestrebungen der Neuzeit. Der Vorsitzende Professor von Schulte schloß mit einem höchst interessanten Rückblick auf die altkatholische Bewegung seit dem Erlaß des Syllabus durch Pius IX. und der Verkündigung des Dogmas der Unfehlbarkeit. Sämmtliche Vorträge wurden von den zahlreich versammelten Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen. Ein gesellschaftliches Zusammensein schloß sich noch an den 1. internationalen und 10. deutschen Altkatholiken Kongreß an.

Aachen, 15. September. Wie verlautet, fand gestern Nachmittag zwischen Montjoie und Kalterherberg ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt, wobei vier Personen getödtet und acht verletzt wurden. Der Stationsassistent in Montjoie soll verhaftet sein.

Bremen 15. September. In dem festlich dekorirten Kaisersaale des Künstlervereins fand gestern Abend die Eröffnung der 63. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte statt. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Geschäftsführer Dr. H. Pletzer.

Paris, 15. September. Bei der gestrigen Stichwahl zur Deputirtenkammer in St. Flour wurde Mary Raynaud (klerikal) mit 4081 Stimmen gewählt. Chanson (Republikaner) erhielt 3291 und Andrieux (Revisionist) 2822 Stimmen.

Petersburg, 15. September. Gestern nahm der Kaiser, gefolgt von der Kaiserin und den übrigen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, die Parade über die beiden Manöverarmeen ab; dieselben bestanden insgesammt aus 194 Bataillonen, 140 Eskadrons und 468 Geschützen. Die Parade dauerte drei Stunden. Um 5 Uhr Nachmittags reiste die kaiserliche Familie nach Szala ab.

Newyork, 14. September. Nach einer gestern stattgehabten Konferenz mit hiesigen Bankiers über die durch die Geldknappheit geschaffene Lage erließ der Sekretär des Schatzes Windom eine Bekanntmachung, welche den Eindruck, daß die gegenwärtige Politik der Regierung eine Anhäufung des Silbers im Schatzamt verfolge, mittelst Zahlen widerlegt. Windom erklärt, er werde wahrscheinlich sofort Schritte thun behufs Ankaufs der vierprozentigen Regierungsobligationen. Windom gedenkt mehrere Tage in Newyork zu bleiben, um Maßregeln zur Erleichterung der Lage des Geldmarktes zu ergreifen. Er hat auch an den Präsidenten Harrison telegraphirt, daß trotz der anscheinenden großen Geldknappheit kein Grund vorliege, ernstliche Folgen zu befürchten und daß er der Situation entsprechende Schritte thun werde. Die Direktoren der Münze sollen bereit sein, morgen, Montag, größere Ankäufe von Silber unter günstigen Bedingungen zu machen, um die Geldlage zu erleichtern. Wie verlautet, habe Präsident Harrison Mc. Kinley konsultirt betreffend die Zulässigkeit des Hinausschiebens des Datums, an welchem die Tarifvorlage (Mc. Kinley-Bill) in Kraft treten würde.

Washington, 14. September. Wie es heißt, würden die Anträge zum Verkaufe der vierprozentigen Schatzbons bis zum Betrage von 16 Millionen angenommen werden. Die Bons werden angekauft werden, wenn der geforderte Preis ein nicht zu hoher ist.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling fürs Barbier- und Friseur-Geschäft verlangt **L. Wittgen**, gr. Wollweberstr. 11.

Bügler auf Jackets und eine Handnähterin verlangt Philippstr. 5, part. rechts.

1 tüchtiger Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit wird auf Woche verlangt.
C. Weber, Schneidermstr., Schweizerhof 2, 2 Tr.

Schneidergesellen verlangt Falkenwalderstraße 18a, Hof 3 Treppen rechts.

Calculator.
Für eine **Schiffswerft** und **Maschinenbauanstalt** wird ein gewandter und zuverlässiger **Calculator gesucht**, welcher in dieser Eigenschaft bereits längere Zeit auf Schiffswerften thätig gewesen ist, und namentlich mit den Calculationen von Schiffs- und Maschinenreparaturen vertraut ist. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden unter **E. 8452** an **Ed. Schlotte, Bremen**, erbeten.

Schneidergesellen werden nach Berlin verlangt. Zu erfragen: Schweizerhof 1, 2 Tr. (Arbeitgeber daselbst.)

Schneidergesellen
auf Stück oder Woche auf gute Lagerarbeit verlangt
Baumstraße 28, H. 3 Tr.

Einen Bügler
auf Westen verlangt
E. Will, Papenstraße 11, 3 Tr.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die feine Herrenschneiderei zu erlernen, kann eintreten bei
H. Henning, gr. Wollweberstr. 14, v. 1 Tr.

2 Schneidergesellen auf Woche verlangt
Bogislavstr. 11, Hof 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf Stück und Woche verlangt
gr. Wollweberstr. 20—21, H. 4 Tr. r.

Tüchtige Rockarbeiter
für feine bestellte Arbeit verlangt
G. Adomat, Roßmarkt 16, 3 Tr.

1 Bügler auf Paletots und Jackets wird verlangt
Rosengarten 41—44, 2 Tr.

1 zuverlässigen Arbeiter
sucht **Heinrich Klütz.**

Lehrburschen
sucht die Nähmaschinen-Fabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer**,
Stettin-Grünhof.

Einen Lehrling für die **Lithographie** und einen Lehrling für die **Steindruckerei** sucht
A. Hochstetter, Hof-Lithograph, Louisenstr. 5.

1 Lehrling verlangt
F. Thunack, Klempnermstr., Bollwerk 37.

Per sofort findet ein Sohn achtbarer Eltern mit genügenden Schulkenntnissen Stellung als
Lehrling
in dem Komptoir der Nähmaschinen-Fabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer,
Stettin—Grünhof.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

Ein Lehrling
kann jetzt oder zum 1. Oktober in meiner Gesangbuch-Fabrik und Preßvergolderei eintreten.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Lehrling sucht
M. Franz, Friseur, Paradeplatz 8.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt
F. Albert, Mühlenbergstr. 11, part.

Schneidergesellen auf Stück, Lagerarbeit, verlangt
Hohenzollernstr. 14, Hof 1 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl.
Rosengarten 67, 2 Tr.

1 tüchtiger Schneidergeselle wird a. gute Lagerarbeit verlangt Fuhrstr. 12, 4 Tr.

Tücht. Schneidergesellen auf Stück auf Lagerarbeit vl.
R. Salecker, Albrechtstr. 6, v. 4 Tr.

1 Schneidergesellen auf Woche verlangt
Mundt, Gotzlow.

Weibliche.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen werden verlangt Rosengarten 48, l. Seitenfl. II.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werd. verl. Schulzenstr. 19, H. 2 Tr

Tüchtige Handnähterinnen auf Knabenanzüge werden verlangt Pölitzerstraße 41.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt
gr. Oderstraße 17, 3 Tr. r.

Ein kräftiges Mädchen wird sofort für die Nachmitage zu einem Kinde verlangt. Zu melden zwischen 1 bis 2 Uhr Mittags Burscherstr. 1, 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Hosen und Westen werden verlangt
Falkenwalderstr. 18a, H. 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt
Philippstraße 5, part. r.

Geübte Konfektionsarbeiterinnen,
auch solche zum Lernen werden verlangt
Roßmarkt 8, 3 Tr.

Ein ordentl. tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Okt. verlangt Pölitzerstraße 5, 2 Tr. l.

Handnähterinnen auf Hosen, auch solche zum Lernen, verlangt Frau **Sperling**, Rosengarten 64, 3 Tr.

Geübte Nähterinnen a. Seidenbort-Westen außer dem Hause verl. Klosterhof 15, 1 Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Paletots und Jackets wird verlangt Philippstraße 5, H. 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen
auf Herren-Jackets und Paletots verlangt
Falkenwalderstr. 23, parterre links.

Tüchtige Damenkonfektions-Arbeiterinnen verlangt
E. Schütz, Schulzenstr. 20, III.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets und Paletots finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Nähterinnen auf Hosen wd. verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Masch.- u. Handnähterin a. Hosen verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt
Rosengarten 22—23, 1 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Petrihofstraße 8, Hof 2 Tr.

Flotte Handnähterinnen für Jack u. Pal. bei höchst. Stückl. sof. verl. Warsönke, gr. Domstr. 4/5, r. Afg. III.

Hand- u. Maschinennähterinnen
auf Hosen werden in u. außer dem Hause verlangt.
C. Lindemann, Charlottenstr. 3, 3 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets und Paletots verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 Kellerwohnung für 12 M. ist zum 1. Oktober zu vermiethen Kirchenstr. 1.

Grabow, Frankenstr. 4, 1 Tr. ist eine Wohn. von 3 Stub., Kab. u. Zubehör mit Gartenbenutzung z. 1. Okt. z. verm. Näh. das. part. r.

Torney, Grünstraße 8, Stube, Kammer an solide, ruhige, einzelne Leute zum 1. Oktober zu verm.

Stube, Kammer, Küche 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Falkenwalderstr. 119, 1 Tr. r.

Wilhelm- und Karlstr.-Ecke 16 Wohnung von Stube, Küche und Nebenraum zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 1 Tr. r. Nur achtbare kl. Familie.

Verzugshalber ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet mit reichlichem Zubehör sogleich auch später zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Frauenstr. 13 im Hinterhause Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Pelzerstr. 29 eine Wohnung von 2 St., 2 Kab. und allem Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

Albrechtstr. 5 Stube, Kammer, Küche u. Zubehör z. 1. Oktb. z. vermiethen.

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Watercloſ. 2c. eleg renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

Wohnungen zum 1. Oktober zu vermiethen große Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 und 3 Stuben zum 1. Oktbr. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Fuhrstraße 23 Stube, Kammer u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

2 Stuben und Küche zu Rm. 18 zum 1. Oktober zu verm. bei **Seegert**, gr. Wollweberstr. 15.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 M. z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Lindenstr. 17 sind Wohn. zu 33 M. zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

Rosengarten 28 ist e. Wohn. v. 2 Stub., 2 Kab., Entree, Speisespind u. Keller zu. verm. Zu erfr. beim Wirth.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 u. 3 Stub. z. 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Laden mit Keller und **Wohnung** von 3 Stb. Badest. und sehr vielem Zubehör zu vermiethen. Näheres Albrechtstr. 8, 2 Treppen.

Stuben.

1 Mann f. Schlafst. Rosengarten 13, 2. Eg. III b. Schmoller

1 o. j. Mann f. frdl. W. m. sep. Eg. Hohenzollernstr. 75, Hth. III

Mittwochstr. 10, 4 Tr., eine möblirte Stube mit sep. Eingang zu vermiethen.

Wilhelmstr. 23, 1 Tr. r., eine große leere Stube zum 1. Oktober zu vermiethen.

2 anst. jg. Leute f. Schlafst. Hohenzollernstr. 4, H. 2 Tr. r.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafstelle Albrechtstr. 5, 2. Afg. 1 Tr.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Philippstr. 77, H. part. r

1 Schlafstelle sof. zu vermiethen Langestr. 59, v. 1 Tr.

1 freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen
Grünhof, Neuestraße 8.

1 ordtl. Mann f. Schlafst. Rosengarten 13, H. 2. Afg. 2 Tr. l.

Ein anständiger junger Mann f. fr. Schlafstelle
Burscherstr. 3, 3 Tr. links.

1 o. Mann fd. g. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

Grünhof, Taubenstr. 3, p. l. ist eine möblirte Stube, auch Schlafstelle zu vermiethen.

1 kl. möblirte Stube zu verm. Baumstr. 29, 3 Tr. l.

Ein jung. Mann find. sof. Schlafst. (5 M. monatlich), separ. Eing. Mönchenstr. 8, vorn 3 Tr.

1 j. Mann fd. fr. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 4 Tr. r.

1 gr. leeres Vorderzimmer m. etw. Nebenr. ist a. e. anst. Pers. zu verm. Lindenstr. 24, 4 Tr., Eing. Wilhelmstr.

1 Mädchen oder Frau, die ihr eigenes Bett hat, kann mit einwohnen Fort Preußen 30.

1 ordtl. Mann fd. Schlafst. Rosengarten 32, Hof 3 Tr

Verkäufe.

Kurtrauben
4 Mark, Musterkollektion feinsten Tafelobstes 5 Mark, 10 Pfund, sendet überall franko
Tauber, Kurort Meran.

3 pferd. Gasmotor,
in betriebsfähigem Zustande, sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **A. 111** an die Expedition der „Stettiner Zeitung“ erbeten.



empfehlen

Wollstoffe!

kl. Domstraße 13

Neuheiten für Herbst u. Winter!

V. Behmen & Grobmeier.



in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

kl. Domstraße 13.

Die Ausstellung der Herbst- und Winter-Neuheiten in eleganter Knaben- und Mädchen-Garderobe ist eröffnet.

Gesetzlich geschützte Formen. Außerordentlich billige Preise.

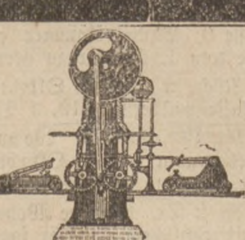
Richard Braun,

Obere Breitestr. 15.

Geschäfts-Aufgabe.

Die Aussichten, mein Geschäft „im Ganzen" zu verkaufen, haben sich nicht verwirklicht. **Ich löse dasselbe daher jetzt „unwiderruflich" vollständig auf** und verkaufe die Bestände des noch **mit allen Neuheiten** reich versehenen Lagers an Möbelstoffen, Plüschen, Gardinen, Stores, Portièren, Portièrenstangen und Ketten, Tischdecken, Divandecken, Reise- und Schlafdecken, Kameeltaschen, Teppichen, Vorlegern; ferner Fries zu Vorhängen, Bordüren, altdeutsche Nägel und **sämmtliche Posamenten für Möbel u. Tapisserie,** als Franzen, Ponpons, Quasten, Schnüre, Besätze, welche an Eleganz und Fülle Alles übertreffen, was der Platz bietet, **zu jedem irgend annehmbaren Gebot.**

Gr. Domstr. 6. **Wilhelm Elkan,** Gr. Domstr. 6.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.

Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin		ℳ 3,75,
" " " blau "	Drell	II	" 4,00,
" " " roth "	do.		" 4,20,
" " " " "	do.	I	" 5,20,
" " " " "	do.	Ia	" 5,60,
" roth " roth "	do.	II	" 6,00,
" " " " "	do.	Ia	" 8,00,
" ganz roth "	do.	II	" 7,00,
" " "	do.	Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,

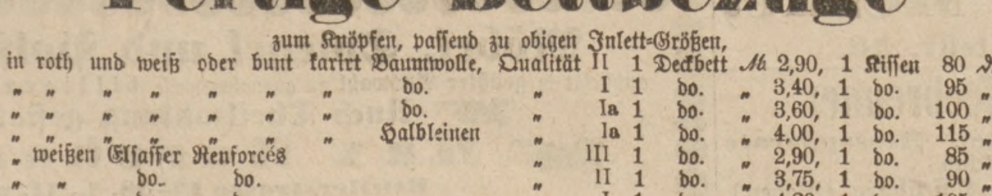
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout	II	ℳ 3,00,
" " " blau "	do.	I	" 3,60,
" " " roth "	Cöper		" 4,20,
" " " " "	ff. Inlett	I	" 5,40,
" " " " " "		Ia	" 7,40,
" roth " roth "	Inlett	I	" 8,00,
" " " " "	do.	Ia	" 9,40,
" ganz roth glatt	do.		" 7,00,
" " " "	ff. Cöper		" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,

84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout	II	75 ₰,
" " " blau "	do.	I	90 "
" " " roth "	Cöper		105 "
" " " " "	ff. Inlett	I	130 "
" " " " "	do.	Ia	180 "
" roth " roth "	Inlett	I	190 "
" " " " "	do.	Ia	235 "
" ganz roth glatt Inlett			175 "
" " " ff. Cöper			220 "



Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

Bett-decken. **Stepp-decken.**

		Qualität						
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,		Qualität	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
" " " " " " "	do.	"	I	1 do.	" 3,40,	1 do.	95 "
" " " " " " "	do.	"	Ia	1 do.	" 3,60,	1 do.	100 "
" " " " " " "	Halbleinen	"	Ia	1 do.	" 4,00,	1 do.	115 "
" weißen Elsasser Renforcés		"	III	1 do.	" 2,90,	1 do.	85 "
" " do.	do.	"	II	1 do.	" 3,75,	1 do.	90 "
" " do.	do.	"	I	1 do.	" 4,20,	1 do.	105 "
" " do.	Dammasses	"	I	1 do.	" 5,80,	1 do.	155 "
" " do.	do.	"	II	1 do.	" 6,50,	1 do.	205 "

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

in Hausmacher-Halbleinen,	145 cm	breit, 2	Meter lang, per Stück	ℳ 1,80,
" do. do.	145	" " 2,20	" " " " "	2,00,
" schwerem Laken-Dowlas,	160	" " 2	" " " " "	2,00,
" do. do.	160	" " 2,20	" " " " "	2,20,
" Hausmacher-Halbleinen,	150	" " 2,20	" " " " "	2,65,
" do. do.	160	" " 2,25	" " " " "	3,10,
" Pa. Creas-Leinen,	160	" " 2,30	" " " " "	4,60.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen

in glatt grau	Strohsackl.	100 cm breit,	200 cm lang,	ℳ 1,35,
" " "	do.	125 " "	200 " " "	1,75,
" grün blau gestrft.	do	100 " "	200 " " "	2,00,
" " " "	do.	125 " "	200 " " "	2,50,
" grau roth "	do.	100 " "	200 " " "	2,25,
" " " "	do.	125 " "	200 " " "	2,70,

Extra-Größen werden sofort angefertigt.

Fertig gesäumte Handtücher mit zwei Hängsel

Qualt. III kräftiger Drillich, in verschiedenen Mustern	42 cm breit,	100 cm lang, per Dtzd.	ℳ 4,50,	Stück 40 ₰
	42 " "	117 " " " "	5,25,	" 45 "
Qualt. 20a kräftiges Gerstenkorn, weiß mit bunter Kante	42 " "	100 " " " "	5,00,	" 45 "
	42 " "	117 " " " "	5,60,	" 50 "
Qualt. IV kräftiger Drillich, in kleinen Dammbrett-Mustern	42 " "	100 " " " "	5,00,	" 45 "
	42 " "	117 " " " "	5,75,	" 50 "
Qualt. 24 kräftiges Gerstenkorn, in ganz weiß	43 " "	100 " " " "	6,00,	" 50 "
	43 " "	117 " " " "	6,80,	" 60 "
Qualt. 50b schwerer Zwirn, halb weiß mit bunter Kante	42 " "	100 " " " "	6,00,	" 50 "
	42 " "	117 " " " "	7,00,	" 60 "
Qualt. V kräftiges Drillich, in Fischgräten- und Streifen-Muster	50 " "	117 " " " "	6,80,	" 60 "
	50 " "	133 " " " "	8,00,	" 70 "
Qualt. 28 schweres Gerstenkorn, ganz weiß	46 " "	100 " " " "	7,50,	" 65 "
	46 " "	117 " " " "	8,50,	" 75 "
Qualt. 50a schwerer Zwirn-Drell, breite Atlasstreifen und Caros	50 " "	117 " " " "	8,50,	" 75 "
	50 " "	117 " " " "	9,75,	" 85 "
Qual. 50 Ia schwerer Zwirn-Drell, Dammbrett-, Grec- u. a. Muster	50 " "	133 " " " "	10,50,	" 90 "
Qualt. 70 schwerer Zwirn-Jacquard, Eichel- und Kirschen-Muster	50 " "	133 " " " "	12,50,	" 105 "
Qualt. 75 schwerer Zwirn-Jacquard, Farrn- und Rosen-Muster	50 " "	133 " " " "	13,50,	" 115 "

Fertige Schürzen für Damen u. Kinder, Spezialität: Wirthschafts-Schürzen

in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfiehlt

Jedermann

auf

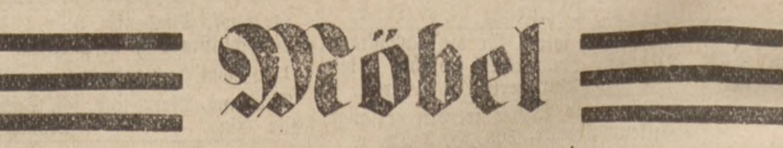
Credit

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Ratenzahlungen:

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maaß.

Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Uhren, Regulateure.



Möbel

in allen Holzarten.

Fertige Betten u. Matratzen.



Einsegnungs-Ausstattung

für

Mädchen und Knaben.

Rossmarktstr. 1 u. 2

Ecke v. Rossmarkt

I. u. II. Etage.

Schaukasten, gut erhalten, billig zu verk. Falkenwalderstr. 3, part. r.

Zwei Gaslampen vor dem Schaufenster (Reflektoren) sind billig zu verkaufen Kohlmarkt 14.